



patient & zukunft

orientierung aus politik und gesellschaft

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“

Gesundheitspolitische Überlegungen

Klubobfrau Barbara Rosenkranz
Oktober 2001

Der Dichter Goethe hatte zu seiner Zeit auch als Naturwissenschaftler und Politiker einen Namen. Er beschreibt mit seinen Worten einerseits eine Beziehung, die heute von der Medizin und besonders auch von der modernen Hirnforschung eindrucksvoll bestätigt wird, andererseits formuliert er auch das ideale Ziel gelungener Gesundheitspolitik.

Wenn auch klar ist, dass die Voraussetzungen, die der einzelne durch seine genetische Ausstattung vorfindet, unterschiedliche sind, so ist doch unbestritten, dass wir durch unsere Einstellung unseren gesundheitlichen Zustand wesentlich mitbeeinflussen können. Abgesehen von angeborenen Krankheiten, kann sich wohl der eine über eine besonders „robuste Natur“ freuen, während der andere seinen Körper eher vorsichtig „behandeln“ muss, dennoch ist unbestritten die Lebensführung für den Ausbruch oder eben das Unterbleiben vieler Krankheiten verantwortlich. Der statistische Zusammenhang zwischen Übergewicht, mangelnder Bewegung und Herz-

Impressum

Vertrauen können und Sinn erkennen sind wichtige Bedürfnisse, die allen gemeinsam sind. Der Letter „patient & zukunft“ gibt Orientierung über das aktuelle Schaffen von notwendigen Rahmenbedingungen für Sicherheit, Humanität und Wirksamkeit im NÖ Gesundheitssystem. Er erscheint unregelmäßig, in der >NÖ Edition Patientenrechte<, seit Juli 2001 auf www.patientenanwalt.com zum Download.

Herausgeber: Dr. Gerald Bachinger, NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft

A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29, Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung der Autoren. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Der Herausgeber und Autor lehnt jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Kreislaufkrankungen, zwischen Alkohol- und Nikotinmissbrauch und Krebserkrankungen ist offenkundig und sei nur als Beispiel für viele andere erwähnt. Bezeichnend ist auch, dass mit der Angleichung des Lebensstils von Männern und Frauen nun auch diese vermehrt von typischen „Männerkrankheiten“ wie Herzinfarkt betroffen sind. Nicht zuletzt zeigt die weite Verbreitung der sogenannten Zivilisationskrankheiten wie etwa Diabetes oder eben Krebs, die in urchenlicheren Gesellschaften nahezu unbekannt sind, wie sehr die Lebensweise auf unseren Gesundheitszustand einwirkt.

Daraus kann eine vernünftige Gesundheitspolitik nur den einen Schluss ziehen: Vorbeugen lohnt sich, unser erstes Interesse muss eine wirkungsvolle Präventivmedizin sein.

Gesundheitserziehung setzt am besten in der Familie an. Der Mutter- Kind Pass ist ein Instrument, das weiter ausgebaut, durch Vorträge und Schulungen das Verständnis für gesundheitliche Zusammenhänge im Interesse der Kinder fördern kann. Die ohne Zweifel vorhandene Bereitschaft der Mütter, das Wohl ihrer Kinder zu sichern, ist hier eine große Chance.

Die Gesundheitskontrollen in Kindergärten und Schulen müssen wirklich durchdacht und ernst genommen werden. Erste Fehlentwicklungen sind dadurch zu korrigieren, den jungen Menschen ist ein selbständiges Verantwortungsgefühl für ihre Gesundheit zu vermitteln.

Auch die Modelle, die es bereits in einzelnen, gut geführten, Betrieben gibt, die es sich zum Ziel setzen, das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter zu heben, sind zu fördern.

“Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“

Autorin: Klubobfrau Barbara Rosenkranz

erschienen: Oktober 2001

© Alle Beiträge in „patient & zukunft“ stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

Gerade der gruppendynamische Effekt – „Zusammen macht´s mehr Spaß“ - verheißt gute Erfolgchancen.

Angesicht der hohen Kosten, die die Behandlung einmal entstandener Krankheiten verursacht, sind die in Prävention investierten Mittel allemal gerechtfertigt. Entscheidend ist aber, dass solche Bemühungen um die Volksgesundheit die Lebensfreude und die Lebensqualität des einzelnen heben.

Es ist aber nicht nur der bewusste, willentliche Einfluss auf Lebensführung und Gesundheit, auf den sich Goethe bezieht. Die Ergebnisse der modernen Neurologie, die zunehmend auch auf die Gebiete der klassischen Psychiatrie vorstößt, zeigen, dass leibliche und seelisch-geistige Vorgänge in enger Wechselwirkung stehen: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“ Die hormonelle Steuerung unserer Stimmungen und Gefühle, die Steuerung der hormonellen Vorgänge durch Wahrnehmungen des Gehirns zeigen einen Kreis, der nur im gesamten intakt sein kann. Gerade anhand psychischer Krankheiten mussten wir lernen, dass einer Störung der seelischen Gesundheit in der Regel auch organische Fehlentwicklungen zuzuordnen sind. Mehr noch, dass seelische Zwangslagen erst krank machen oder die Heilung verhindern können. Dass frühere Generationen sich dieses Zusammenhangs, der uns jetzt wieder durch die moderne Wissenschaft aufgedeckt wird, bewusst waren, zeigt unsere Sprache: Krank wird, wer eine Kränkung erleidet

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, in Familie und Gesellschaft ein Klima anzustreben, das der seelischen Gesundheit vor allem auch der Kinder und der jungen Menschen keinen Abbruch tut. Anerkennung und Unterstützung der erzieherischen

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“

Autorin: Klubobfrau Barbara Rosenkranz

erschienen: Oktober 2001

© Alle Beiträge in „patient & zukunft“ stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

Verantwortung der Eltern, Kinder- und Jugendschutz, Selbstbeschränkung der Medien sind die Grundlage einer gesundheitsfördernden, humanen Gesellschaft.

Daraus ergibt sich aber auch, dass die Heilung entstandener Krankheiten bestimmte Voraussetzungen braucht: Ein verängstigter, mutloser Patient wird wenig zu seiner Gesundung beitragen können, wird diese durch seine dem Heilungsprozess entgegenwirkende Verfassung vielmehr erschweren.

Somit ist auch klar: Die „Patientencharta“, die die Rechte des Patienten festschreibt, ist ein wichtiger Bestandteil unserer medizinischen Versorgung, da sie jene Voraussetzungen garantiert, die einen Erfolg der medizinischen Behandlung erleichtern. Der Patientenanwaltschaft, die die Einhaltung der Charta überwacht, ist eine dem Wohl und der Genesung kranker Menschen dienende längst unverzichtbare Institution, der ich hiermit herzlich danke und für ihre wichtige Aufgabe den notwendigen Erfolg wünsche.

Ihre

Barbara Rosenkranz

Klubobfrau der FPÖ NÖ

Über die Autorin:

Barbara Rosenkranz ist Klubobfrau der FPÖ Niederösterreich. Sie wurde in Salzburg geboren und hat an der Universität Wien Geschichte und Philosophie studiert. Die Autorin dieses Letters ist verheiratet und hat 10 Kinder. Ihr politischer Werdegang: Freiheitlicher Familienverband seit 1990, Gemeinderat seit 1995, Landtagsabgeordnete seit 1993, Landesparteisekretärin von 1998 bis 1999, geschäftsführende Klubobfrau von 2000 bis 2001 und Klubobfrau seit 2001. Sachpolitische Aufgaben: Gesundheit und Soziales.

“Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“

Autorin: Klubobfrau Barbara Rosenkranz

erschienen: Oktober 2001

© Alle Beiträge in „patient & zukunft“ stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

“Es ist der Geist, der sich den Körper baut.“

Autorin: Klubobfrau Barbara Rosenkranz

erschienen: Oktober 2001

© Alle Beiträge in „patient & zukunft“ stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.